©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Diverse Berichte

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Bericht

über die Herbst-Hauptversammlung in Suhl

am 14. Oktober 1894.

Einige bereits am Sonnabend, den 13. Oktober, in Suhl eingetroffene Mitglieder aus Weimar besuchten Nachmittags, in liebenswürdiger Weise von Amtsgerichts-Rath Liebaldt (Suhl) geleitet, einen Theil der näheren Umgebung der Stadt und konnten sich bei schönem Wetter der wechselnden Ausblicke in noch grüne anmuthige Thäler und auf die in der Herbstfärbung der Laubhölzer prangenden Bergabhänge erfreuen. Man fand unterwegs den einen oder anderen Spätling der Flora, so *Gentiana campestris L.* und *Stachys arvensis L.*, noch blühend, Prof. Haussknecht (Weimar) sah im Rimbach-Teiche nahe bei der Stadt *Sparganium neglectum Beeby*, eine Neuheit für den Thüringer Wald, mit reifen Früchten, freilich an einer unerreichbaren Stelle, und man besuchte den Standort des *Asplenium germanicum Weis* an der Strasse nach Schleusingen.

An dem Tage der Versammlung ergoss sich von früh an, nicht wie das Jahr zuvor in Arnstadt als Erquickung nach langer Dürre, sondern nach niederschlagreichen Monaten fast als Überfluss aus tief hängendem Gewölk anhaltender, zuweilen recht starker Regen. Trotzdem zogen am frühen Morgen drei Weimarer Mitglieder mit allerlei Geräth zu einem Fischzuge auf jenes *Sparganium* hinaus, das dann in der Sitzung vertheilt wurde. Auch ließen sich weder die nun im Gasthofe zur Krone versammelten auswärtigen Mitglieder noch der zur heutigen Führung freundlichst bereite Oberstlieutenant a. D. Wichura (Suhl) abhalten, um 9 Uhr den geplanten botanischen Spaziergang anzutreten; dieser musste freilich auf Ersteigung des Domberges beschränkt bleiben, wo an unzugänglicher Stelle des Ottiliensteins *Alyssum petraeum Ard.* noch üppig blühte.

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Unterdess hatten die Bahnzüge noch mehr Mitglieder herbeigeführt und als man nach dem in genanntem Gasthofe eingenommenen Mittagsmahle sich im Sitzungszimmer dort zusammenfand, vergrößerte sich die Anzahl der Mitglieder und Gäste zu einer in Anbetracht des Wetters und der für die Nord- und Ost-Thüringer unbequemen Lage von Suhl immerhin stattlichen. Außer aus Suhl selbst und Weimar waren Mitglieder aus Coburg, Großwalbur, Meiningen, Schleusingen und Schmalkalden zugegen.

Um 2 1/2 Uhr eröffnete der Vereinsvorsitzende, Prof. Hausskknecht (Weimar) die

Sitzung

unter herzlicher Begrüßung der Erschienenen, insbesondere seiner beiden Vertreter für Suhl, Amtsgerichts-Rath Liebaldt und Oberstlieutenant a. D. Wichura, welche schon 8 Jahre früher, am 26. September 1886, der ebendort abgehaltenen Hauptversammlung als Vorstandsmitglieder beigewohnt hatten, und stattete diesen Herren, welche auf's Neue ihr Interesse für den Verein durch Übernahme der örtlichen Vorbereitungen für die Versammlung und als Führer auf den beiden Ausflügen bethätigt hatten, den Dank des Vereins ab.

Alsdann brachte Derselbe die an die Versammlung bez. den Verein gerichteten Grüsse — von den Mitgliedern Dürer (Frankfurt a. M.), Geisenheyner (Kreuznach), Lutze (Sondershausen), Reinecke (Erfurt), Max Schultze (Jena), Thomas (Ohrdruf), Wiefel (Leutenberg) und Wirtgen (Bonn) — und Einsendungen zur Kenntniss. Prof. Dr. Thomas (Ohrdruf) hatte für den Verein gestiftet 2 Sonderabdrücke: »Die rothe Stachelbeermilbe, Bryobia nobilis C. L. Koch (?)« [1]) aus Wittmack's Gartenflora 1894 und »Dauerfaltungen der Rothbuchenblätter als Folge der Einwirkung von Arthropoden« aus der forstl.-naturwiss. Ztschr. 1894 H. 8. — Eine aus seltenen, in zahlreichen, schönen Exemplaren aufgelegten Arten hauptsächlich der mittelrheinischen Flora bestehende Sammlung, u. a. *Vicia Orobus DC.* aus dem Spessart, *Ceratophyllum platyacanthum Cham.* mit Früchten, Frankfurt, *Oenanthe Lachenalii Gmel.*, Oppenheim bei Mainz, *Silen trilobum Scop.*, Butzbach in Oberhessen, *Inula media MB.*, Laubenheim, *Salvia pratensis L. f. apetala* und *Sparganium neglectum Beeby*, hatte Dürer (Frankfurt a. M.) zur Vertheilung bestimmt und zu gleichem Zwecke waren von F. Wirtgen (Bonn) aus Rheinpreußen 2 Farne in besonders üppiger Entwickelung, *Aspidium lobatum Sw.* und *Scolopendrium officinarum Sw.*, in einem feuchten Waldthälchen

[1]) Vgl. unsere Mittheil. N. F. Heft VI, S. 10.

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

bei Linz wenige Tage vorher gesammelt, in reichlicher Menge übersandt worden. — Über brieflich ergangene wissenschaftliche Mittheilungen wird weiter unten berichtet werden.

Zu der gemäß der Tagesordnung nun folgenden Vorstandswahl übergehend bedauerte der Vorsitzende, der Versammlung davon Kenntniss geben zu müssen, dass der bisherige Schriftführer in Erfurt, Lehrer Reinecke brieflich das Ersuchen ausgedrückt habe, von seiner Wiederwahl absehen zu wollen, und er sprach gegen das somit aus dem Vorstande ausscheidende Mitglied für dessen vielfache, dem Vereine förderlich gewordene Bemühungen im Namen aller Mitglieder herzlichen Dank aus. Nachdem der zum Nachfolger vorgeschlagene Lehrer Rudolph (Erfurt) abgelehnt hatte, erklärte Lehrer Diedicke (Erfurt) auf allseitigen Wunsch, eine ihn treffende Wahl annehmen zu wollen. Auf Prof. Rottenbach's (Meiningen) Anregung beliebte die Versammlung das schon in den letzten Jahren immer geübte summarische Verfahren und wählte durch Zuruf, mit der erwähnten Ausnahme, den bisherigen Vorstand wieder und zum Schriftführer für Erfurt neu Lehrer Diedicke (Moritzwall Str. 7) auf das Jahr 1895.

Unter dem 8. Oktober 1894 war von dem Bürgermeister der Stadt Apolda, Herrn Stechow im Namen des Gemeindevorstandes brieflich eine sehr freundliche Einladung an den Verein zu Händen des Vorsitzenden ergangen, seine nächste Versammlung oder eine der nächsten in dortiger Stadt abzuhalten. Nach Verlesung des Schreibens, in welchem versichert wird, dass die Bestrebungen unseres Vereins besonders von mehreren Mitgliedern des dortigen »Vereins für wissenschaftliches Sammelwesen« mit lebhaftem Interesse verfolgt werden sowie dass der Verein dort überhaupt reger Unterstützung und freudig erwiesener Gastfreundschaft entgegensehen könne, beschlossen die anwesenden Mitglieder einhellig die Annahme der ehrenden Einladung für das Frühjahr 1895. — Im Anschluss hieran bemerkte Lehrer Rudolph (Erfurt) zur Geschäftsordnung, dass es sich empfehle, für die Herbstversammlungen nur Orte in oder nahe der Mitte des Vereinsgebietes zu wählen, so dass Hin- und Rückreise sich für möglichst Viele in einem Tage oder höchstens anderthalb sich abmachen ließen. Mangel an Zeit sei es z. B. heute sicherlich, der manche entfernter wohnende Mitglieder von der zu langen Reise nach Suhl abgehalten hätte. Dieser Wunsch wurde als zweckmäßig anerkannt und der Vorsitzende erklärte, dass er künftig diesem Grundsatze gemäß seine Vorschläge bei den Beschluss fassenden Versammlungen einbringen werde.

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Im Beginn der wissenschaftlichen Verhandlungen sprach Prof. Rottenbach (Meiningen) zunächst über *Doronicum Pardalianches L.*, das, zum ersten Mal 1893 am Queienberge zwischen Rentwertshausen und Römhild von ihm beobachtet, dort zweifellos wild wachse, und zwar in Gesellschaft von *Arabis brassicaeformis Wallr.*, *Vinca minor L.*, *Lithospermum purpureo-coeruleum L.* und *Digitalis grandiflora Lmk.* Ferner hatte Derselbe im letzten Frühjahr in Wassertümpeln in der Nähe der Werra bei Einhausen unweit Meiningen reichlich blühende *Elodea canadensis R. & Mx.* gefunden, aber nicht in einer auf starke Vermehrung deutenden Menge.

Frau Johanna Schultze geb. Wege (Weimar) legte einen Zweig von *Cyclamen latifolium S. & S. (C. persicum Mill., Hort.)* vor, der 3 auf kurzen (etwa 2 cm langen) Stielen stehende, kräftig ausgebildete Blüthen und 2 Blätter trug; an der Mutterpflanze war in der Mitte eines Blattstieles an der Stelle einer Verletzung die Knospe einer Blüthe hervorgewachsen; nun zeigen 3 aus deren Samen gezogene Pflanzen reiche, mannichfaltige Zweigbildung, was die Erzielung einer konstanten Form hoffen läßt.

Oberstlieutenant a. D. Wichura (Suhl) brachte eine hochinteressante, werthvolle Reliquie seines am 24. Februar 1866 in Berlin verstorbenen Bruders, des hauptsächlich durch seine Untersuchungen über die Bastardbildung bei den Weiden und durch seine Theilnahme an der preußischen Expedition nach Japan bekannt gewordenen verdienstvollen Botanikers Max Wichura zur Anschauung, nämlich eine aus dem Jahre 1856 herrührende Sammlung lappländischer Pflanzen. Diese, dem Hochgebirge in der Gegend von Quickjock (67° n. Br.) entstammend, sind in vollkommenen und sorgfältig behandelten Exemplaren auf Kartonblätter in größerem Oktavformat befestigt, das für ihre niedrige, oft zwerghafte Natur gerade genügt. Das sehr gut erhaltene Herbar gewährte, fast in nuce, einen belehrenden Überblick der dortigen arktischen Vegetation und dürfte nahezu alle Phanerogamen und Gefäßkryptogamen der lokalen Flora umfassen.

Apotheker Matthias (Schmalkalden) zeigte vor und vertheilte reife Früchte der in dortiger Gegend früher in fast allen Gärten vorhandenen, jetzt mehr und mehr verschwindenden *Pirus Pollveria L. (P. Bollwylleriana DC., Pirus communis × Sorbus aucuparia)*, deren Samen auch nach seiner Erfahrung niemals keimfähig sind. — Ferner erinnerte Derselbe an die drei um die botanische Durchforschung des Thüringer Waldes so verdienten älteren Suhler Botaniker, deren auch in der Herbstversammlung 1886 rühmend gedacht worden war,

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

an Dr. med. J. C. Metsch, den Verfasser der Flora Hennebergica, Kreisphysikus C. A. Hoffmann und K. L. Kommer.

Des Vorredners Beobachtung an den Samen von *Pirus Pollveria L.* bekräftigte Lehrer Diedicke (Erfurt) seinerseits und legte ebenfalls Früchte davon vor, die er einem im Dorfe Nöda bei Erfurt stehenden alten Baume (dort »Hambuttenbirn«) entnommen hatte.

Pfarrer Kükenthal (Großwalbur b. Coburg) berichtete, dass er *Arabis alpina L.* auf dem Staffelberg bei Lichtenfels in Baiern entdeckt habe, also nahe der Südgrenze Thüringens und an dem nunmehr nördlichsten Punkte ihrer Verbreitung vom Fränkischen Jura her. Bei Großwalbur hatte sich im Sommer 1894 *Helminthia echioides Grtn.* auf Äckern gezeigt.

Oberlehrer Dr. Franke (Schleusingen) gab neue Standorte von *Sambucus Ebulus L.*, z. B. bei der Oberförsterei zu Hinternah, an. Die im mittleren Werragebiete überhaupt nicht seltene Pflanze kommt u. a. bei Sonneberg und Coburg (Kükenthal), bei Meiningen und am Mönchshof bei Römhild (Rottenbach) vor.

Lehrer Rudolph (Erfurt) besprach eine Anzahl seltenerer und kritischer Pflanzen, für welche er bei seinen Durchwanderungen der näheren und ferneren Umgebung von Erfurt neue Standorte nachgewiesen hatte; davon sind hervorzuheben: *Polygala vulgaris L. f. rosularis Uechtr.*, Egstedter Wiesen (Willroder Forst), *P. amara L. var. austriaca Rchb.* (als Art), *Astragalus Hypoglottis L.* und *Euphorbia palustris L.*, Leubingen (Kölleda), *Sisymbrium strictissimum L.*, Finnberg bei Burgwenden, ziemlich häufig, *Cirsium lanceolatum Scop. var. nemorale Rchb.* und *Convallaria verticillata L.*, Nonnenholz b. Bechstedt-Wagd, *Iberis amara L.*, wohl verwildert, *Dianthus prolifer L.* und *Potentilla recta L.*, Steinbrüche b. Bischleben; letztere Art ist über dem Schützenhause b. Erfurt, wo sie von Lehrer Reinecke (Erfurt) beobachtet worden war, wieder verschwunden.

Eine von Lehrer Diedicke (Erfurt) gegebene Übersicht über die wissenschaftlichen Verhandlungen der Vereinsabtheilung Erfurt im abgelaufenen Theile des Jahres 1894 wird im Geschäftsberichte für 1894 Verwerthung finden.

Oberstabsarzt Dr. Torges (Weimar) zeigte aus der Umgegend von Weimar vor u. a. *Taraxacum officinale Web. var. palustre DC.* (a. A.), Utzberger Holz, *Hieracium praealtum Koch var. Bauhini Bess.* (a. A.), Landstrassenrand vor Gelmerode, *H. pratense Tsch.*, Rain b. Obergrunstedt, *Campanula Cervicaria L.*, Utzberger Holz,

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Melica picta C. Koch, Laubwald b. Tonndorf, neu für die Fl. v. Weimar, *Polystichum Oreopteris DC.*, aus dem Sandgebiete der Umgegend von Berka, aus der Fl. v. Weimar bisher nicht angeführt, und monströse Formen von *Polystichum spinulosum DC.*, von derselben Örtlichkeit; ferner aus der Flora von Rheinpreußen eine Form von *Carex maxima Scop.* mit sehr verkürzten, aufrecht stehenden weiblichen Ähren, Casselbachthal b. Rolandseck, *C. Oederi Ehrh. var. cyperoides Marss.*, Sümpfe b. Siegburg, *C. binervis Sm.* und *C. laevigata Sm.*, Ufer des Viehbaches südöstlich von Rötgen, östlichster bis jetzt bekannter Standort auf dem Hohen Venn, und als sonderbaren Eindringling *Aegilops cylindrica Host*, die sich in 2 anscheinend zweijährigen Stöcken mit sehr vielen Ähren und z. Th. schon (3. Juli) reifen Körnern auf einem unbebauten Platze in Königswinter nahe dem Bahnhofe der auf den Petersberg (Siebengebirge) führenden Zahnradbahn vorfand.

Ausführlicher ging Derselbe auf die Beobachtungen ein, die er im letzten Sommer betreffs der Gattung *Calamagrostis Adans.* gemacht hatte und legte u. a. vor *C. lanceolata Rth.* **var. geniculata n. var.** und *C. villosa (Chaix)* **var. densa n. var.**, beide, letztere Art zum ersten Mal, aus der Fl. v. Weimar, typische *C. villosa (Chaix)*, Hohes Venn [1]), *C. arundinacea × lanceolata* von einigen neuen Stellen auf dem Ettersberge b. Weimar, denselben Bastard vom Hohen Venn, neu für Rheinpreußen, von ebendaher auch sowie aus dem Utzberger Holz b. Weimar dessen seltene *f. superarundinacea* (s. Originalmittheilungen). — Schließlich demonstrierte er zwei neue Hybride dieser Gattung, **C. epigeios × litorea** = *C. Wirtgeniana Hskn.* und **C. litorea × varia** = *C. Torgesiana Hskn.*[2]), welche beide von Prof. Haussknecht 1894 bei Garmisch in Oberbaiern am Ufer der Loisach in Gesellschaft der Arten und des bereits bekannten, 1893 von Haussknecht zuerst für Deutschland, bei Oberstdorf im Algau, nachgewiesenen Bastardes *C. epigeios × varia* = *C. Bihariensis Simonk.*[3]) aufgefunden worden waren.

J. Bornmüller (Weimar) besprach alsdann unter Vorlegung auch der in Betracht kommenden verwandten Arten eine Auswahl seiner im östlichen Assyrien 1893 aufgefundenen neuen Pflanzenarten: **Papaver acrochaetum Bornm., Silene schizopetala Bornm., Melandryum physocalycinum Hskn. & Bornm., Asperula astero-**

[1]) Vgl. Mittheil. N. F. Heft III & IV 1893, S. 65.
[2]) S. Mittheil. N. F. Heft VI 1894, S. 67.
[3]) Vgl. Mittheil. N. F. Heft VI 1894, S. 14.

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

cephala Bornm., Stachys fragillima Bornm., Merendera kurdica Bornm. und ließ im Anschluss daran einige der interessantesten Typen der kurdischen Gebirgsflora herumreichen.

Prof. Haussknecht (Weimar) begleitete, unter Benutzung von Vergleichsmaterial aus seiner Sammlung, die Vorführung interessanter Pflanzen aus den Alpen von Oberbaiern (Garmisch) und Nordtirol, u. a. des neuen **Rhinanthus ellipticus Hskn.** (Tagebl. Naturf. Vers. Wien 1894, S. 368, *Rh. hirsutus Lam. var. ellipticus Hskn.* Mitth. Thür. B. V., N. F. Heft II 1892, S. 66) von Innsbruck und der für Deutschland neuen *Ononis fortens All.*, mit kritischen Bemerkungen, wobei er sich eingehender über die Formen von *Alchemilla alpina L.* und *Campanula pusilla Haenke* ausließ (s. Originalmittheilungen).

Es folgte nun die Verlesung eines von Gymnasiallehrer Geisenheyner (Kreuznach) eingegangenen Manuskripts über eine von ihm beobachtete zweizählige Pelorie von *Ophrys muscifera Huds.* Das mit eingesandte schlanke, ohne Knollen 39 cm hohe Exemplar hatte Derselbe (25. 5. 1890) in Rheinpreußen am linken Ufer der Sauer auf dem gegenüber Echternach gelegenen, durch seinen Reichthum an Orchideen ausgezeichneten Enser Berge aufgefunden. Die Beschreibung desselben lautet folgendermaßen: »Die Pflanze trägt im Ganzen nur 6 Blüthen, deren oberste Anfangs noch nicht völlig entfaltet war, sich aber später noch öffnete, deren unterste aber schon zu welken begonnen hat. Auffallend ist zunächst die bedeutende Länge des Fruchtknotens und seine sehr geringe Drehung. Während er bei der normalen Blüthe durchschnittlich 10 mm lang ist, beträgt seine Länge hier 21 mm. Dadurch, im Vereine mit der kleinen darauf sitzenden Blüthe, erhält die Pflanze ein eigenthümlich spilleriges Aussehen; fast könnte man meinen, die »langgestielten« Blüthen seien durch Insekten theilweis abgefressen. Auch der Querschnitt des Fruchtknotens unterscheidet sich von demjenigen der normalen Blüthe nicht unerheblich; während man an den letzteren die 3 Fruchtblätter mit ihren Samenträgern deutlich erkennen kann, fand ich bei der Pelorie nur ein einziges deutlich bemerkbar; die beiden anderen sind fast ganz zu einem verwachsen und nur durch die seitliche Stellung der Samenträger, an deren einem ganz wenige Samenknospen sitzen, ist die Unregelmäßigkeit bezeichnet. Die beiden Nähte an den Seiten des einen vollkommen entwickelten, reichlich mit Samenknospen versehenen Fruchtblattes treten fast flügelartig hervor, so dass der Fruchtknoten beinahe zusammengedrückt zweikantig erscheint. Bei

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

genauerer Betrachtung zeigt er sich jedoch unregelmäßig fünfkantig. Im Gegensatze zu dem stielartig verlängerten Fruchtknoten ist das Perigon nur klein und dieser Eindruck einer Art von Verkümmerung wird besonders dadurch noch verstärkt, dass das Labellum ganz fehlt. Es finden sich nämlich nur 2 Sepalen von Farbe und Gestalt der beiden seitlichen der normalen Blüthe, jedoch um ein Geringes kleiner und mehr gewölbt als bei dieser. Abwechselnd mit ihnen stehen die Petalen; es sind ihrer zwei von der Form der beiden linealischen der Normalform; doch sind sie zarter, kürzer und noch schmaler, so dass sie eher fadenförmig zu nennen wären. Wie schon erwähnt, fehlt das Labellum gänzlich. Die Ausbildung des Staubblattkreises ist nun höchst interessant: in Form des Gynostemiums der normalen Blüthe stehen 2 Staubblätter, wieder alternierend mit den fädlichen Petalen, einander gegenüber, welche gut ausgebildeten Pollen reichlich enthielten. Von einer Narbe an ihrem Grunde konnte ich nichts entdecken, so dass eine Befruchtung schwerlich möglich war, und daraus erklärt sich auch der trotz der Welkung der untersten Blüthe nicht verdickte Fruchtknoten derselben.«

Einem Briefe von Max Schultze (Jena) ist zu entnehmen, dass er bei Blankenburg am Harz *Epilobium collinum* × *palustre*, *Centaurea transalpina Schleich.*, welche auch bei Jena an verschiedenen Stellen auftauche, und *Utricularia neglecta Lehm.* (nicht blühend) gefunden hat.

Die Vertheilung der von Dürer und Wirtgen gespendeten Exsikkaten geschah im Einverständniss aller Anwesenden auf dem Wege der Versteigerung, welche der Vereinskasse 2 M. 65 Pf. einbrachte.

Nach herzlichen Dankesworten, gerichtet an alle Diejenigen, welche die Früchte ihrer Studien und Beobachtungen zu den eben beendeten wissenschaftlichen Verhandlungen mündlich oder schriftlich beigesteuert oder botanisches Material vorgelegt hatten, sowie an die gütigen Spender von Pflanzen und Literatur, schloss um 5 Uhr der Vorsitzende die Sitzung mit dem Wunsche des Wiedersehens in Apolda.

Des andauernden Regens wegen beschleunigten die nicht Einheimischen möglichst ihre Abreise, so dass die Versammlung ohne das noch erhoffte gesellschaftliche Beisammensein der Theilnehmer ablief.

Weimar, im Februar 1895.

Dr. Torges.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mittheilungen des Thüringischen Botanischen Vereins

Jahr/Year: 1895

Band/Volume: NF_7

Autor(en)/Author(s): Torges Carl Emil Wilhelm

Artikel/Article: Diverse Berichte 1-8